

Projektdatenblatt

Transdanube

Projekttitlel	Nachhaltiger Transport und Tourismus entlang der Donau		
Projektkurztitlel	TRANSDANUBE		
Projektverantwortliche	Sabine Meigel, Petra Dippold		
Fachbereich/Schwerpunkt	Neue Medien, Transport, Tourismus		
Schlagworte	Sanfte Mobilität, nachhaltiger Tourismus, interaktive Karte		
Projektbeginn	Oktober 2012	Projektende	September 2014
Gesamtbudget	2.546.574,00 EUR	Budget DBU	197.000,00 EUR
Projektpartner			
Siehe Liste im Anhang I			
Projektkontext			
<p>Die Donau ist ein wichtiger europäischer Strom, der viele Gemeinden und Region verbindet. Auch die Europäische Union erkennt die Donau und die Donauregion als wichtiges Element Europas und betont die Notwendigkeit nach verstärkter Zusammenarbeit der einzelnen Donauländer, um die Entwicklung der Donauregion voranzutreiben. Im April 2011 wurde deshalb die EU Strategie für den Donaauraum verabschiedet, die mit ihrem Aktionsplan Projekte in den verschiedenen Bereichen anstoßen und unterstützen will. Die Menschen, die in der Donauregion leben, profitieren von einer schnelleren und umweltfreundlicheren Straßen- und Schienenanbindung und einer besseren Schiffbarkeit des Flussweges. Weiterhin erhöht sich die Lebensqualität durch eine Zusammenarbeit im Bereich Wirtschaft, Bildung, soziale Inklusion, Forschung und Innovation sowie durch die Gestaltung von attraktiven touristischen und kulturellen Destinationen.</p> <p>Die Donau ist einer der größten Transportkorridore Südosteuropas. Eine Verbesserung des nachhaltigen Transports entlang des Flusses ist notwendig, um eine nachhaltige Tourismusedwicklung zu fördern und um die lokale Bevölkerung aus dem Hinterland an die Donau anzubinden. Im Jahr 2008 startete das österreichische Umweltbundesamt mit der Entwicklung der Projektidee, initiiert durch das Lebensministerium. Ziel war es, die beispielhaften Erfahrungen aus dem Bereich nachhaltiger Transport im Tourismusregionen und die positiven Auswirkungen auf die Donauregion, die bereits in anderen Projekten gewonnen wurden, aufzugreifen. Unterstützt durch das österreichische Wirtschafts- und Transportministerium sowie der Tourismuskommission Die Donau und weiteren Experten, wurde das Projekt zusammen mit interessierten Partnern entwickelt und im September 2010 beim SEE-Programm der EU eingereicht. Das Projekt wurde nach einem negativen Bescheid noch einmal überarbeitet und die Partnerstruktur verbessert und erweitert und erneut im November 2011 eingereicht.</p>			

Projektzusammenfassung

Das Ziel des Projekts ist die Entwicklung von sanften Mobilitätsangeboten in ausgewählten Pilotregionen entlang der Donau, z.B. Bahn-, Bus-, Schifffahrts-, Fahrrad- und Wanderangebote. Gleichzeitig entwickelt das Projekt eine entsprechende Marketingstrategie für den Donaoraum sowie ein länderübergreifendes Informationssystem (interaktive Karten) für diese Angebote.

Aufbauend auf einer detaillierten Analyse des vorhandenen Mobilitätsangebotes sowie der Auswertung von Erfahrungen aus vergleichbaren, erfolgreichen Projekten (z.B. [Alpine Pearls](#)) werden zunächst Tourismusaktionspläne für die Partnerregionen erstellt. Diese bilden dann die Grundlage für die Entwicklung von konkreten Angeboten und buchbaren Reisepauschalen auf lokaler und transnationaler Ebene.

Das Donaubüro Ulm/Neu-Ulm leistet im Rahmen des Projekts zwei essentielle Beiträge. Zum einen ist es für die Entwicklung und Programmierung des transnationalen touristischen Mobilitäts-Informationssystem in Form einer interaktiven Karte zuständig, zum anderen fungiert es als wichtiger Netzwerkpartner und Motor für die Beteiligung von relevanten lokalen, regionalen und transnationalen Akteuren.

Der herausragende transnationale Charakter des Projekts zeigt sich in der Partnerstruktur. Die gesamte Projektleitung liegt beim [österreichischen Umweltbundesamt](#) mit starker strategischer Unterstützung durch das [Lebensministerium](#). Weiterhin sind (strategische) Partner sowie Projektbeobachter (observer) aus Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien und Rumänien beteiligt.

Projektziele

Hauptziel:

Die Entwicklung von nachhaltiger Mobilität entlang der Donau durch Zug, Bahn, Rad- und Schiffsverkehr mit dem Ziel, die Erreichbarkeit zu Donaustädten und –regionen zu erleichtern sowie das Konzept des nachhaltigen Tourismus in der Donauregion voranzutreiben.

Spezifische Ziele:

- Erhöhung des Mehrwerts des Tourismus für Regionen entlang der Donau durch die Vermarktung Mobilitäts- und Tourismusangebote
- Hervorheben der Vorteile von nachhaltigen Mobilitätsangeboten für die Region sowie das Aufzeigen der Realisierbarkeit von speziellen Maßnahmen durch Pilotprojekte
- Erhöhung der Kenntnis der Touristenströme, Zugangswege, Transportangebote in der Donauregion
- Bewusstseinsbildung und Vermarktung des Themas nachhaltige Mobilität in der Donauregion
- Anregung zur Nutzung von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln als Beitrag zur Reduzierung von Treibhausgasen, Schadstoffen und Lärm und dadurch Verbesserung der Lebensqualität
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Partnerregionen, Tourismusgebieten und Quellmärkten für gemeinsame zukünftige Aktivitäten und Folgeprojekten bzw. -investitionen
- Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und Stärkung der Donauregion, speziell im Tourismussektor

Projektmaßnahmen

Die Maßnahmen im Projekt sind in fünf Arbeitspaketen zusammengefasst. Für jedes Arbeitspaket gibt es einen Hauptverantwortlichen, der die einzelnen Maßnahmen koordiniert

Arbeitspaket 1	Projektmanagement
<p>Dieses Arbeitspaket umfasst alle Aufgaben, die für die Koordinierung des Projekts und der Partner nötig sind. Dies beinhaltet die interne Kommunikation zwischen der Projektleitung und den Partnern sowie die Absprache mit der zuständigen Abteilung bei der EU-Kommission. Es findet ein Kick-off meeting sowie fünf Partnertreffen in unterschiedlichen Ländern statt. Außerdem ist die finanzielle Berichterstattung Teil dieses Arbeitspaketes.</p>	
Arbeitspaket 2	Kommunikation
<p>Zunächst wird hier ein Kommunikationsplan für das Projekt erstellt, an dem alle Partner beteiligt sind und der eine genaue Vorgehensweise bezüglich Zielgruppe, Zielsetzung, Corporate Design und Zeitplan für alle Kommunikationsmaßnahmen des Projekts beinhaltet. Weiterhin wird eine Internetseite erstellt mit Informationen über das Projekt, Veranstaltungen, die Partner und Projektergebnisse. Zudem werden regelmäßige Newsletter, Pressemitteilungen sowie eine Projektbroschüre verfasst, die öffentlichkeitswirksam verteilt werden. Die Projektpartner nehmen ihrerseits an externen Konferenzen und Workshops teil, um das Projekt und seine Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zu kommunizieren.</p>	
Arbeitspaket 3	Transport- und Tourismus-Systemanalyse
<p>Ziel dieses Arbeitspaketes ist es, eine gemeinsame Ausgangssituation für die Erstellung von Transport- und Tourismusangeboten zu finden. Dazu wird zunächst eine Situationsanalyse des Status Quo der sanften Mobilitätsangebote im Bereich Tourismus in allen beteiligten Regionen bzw. Ländern durchgeführt. Eine gemeinsam erarbeitete Methodik/Vorgehensweise dient als Grundlage für die Umsetzung der Aktivitäten. Die Analyse umfasst eine Bestandsaufnahme der vorhandenen nachhaltigen Transportangebote, der Mobilitätsinformationssysteme, der (sanften) Mobilitätsangebote und der vorhandenen Marketingstrategien für diese Angebote. Weiterhin werden beispielhafte Maßnahmen/Projekte aus dem Bereich sanfte Mobilität gesammelt und zusammengefasst.</p>	
Arbeitspaket 4	Nachhaltige Mobilitätsangebote und Pilotprojekte
<p>Die Gestaltung von Mobilitätsangeboten erfolgt in unterschiedlicher Weise in den einzelnen Projektregionen. Um dennoch eine gemeinsame Herangehensweise zu garantieren werden – ausgehend von einem übergreifenden Leitbild für Mobilitätsangebote – Aktionspläne für die einzelnen Regionen erstellt, anhand derer dann konkrete Maßnahmen geplant und umgesetzt werden können.</p>	
Arbeitspaket 5	Mobilitäts- und Tourismusmarketing (Information & Angebote)
<p>Dieses Arbeitspaket beinhaltet Maßnahmen zur Information über und Angebotsentwicklung für sanfte Mobilitätsangebote. Länderübergreifende Informationen werden in Form einer digitalen interaktiven Karte zur Verfügung gestellt, die einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sein wird (sowohl lokaler Bevölkerung als auch Touristen). Weiterhin werden buchbare Angebote entwickelt, die sanfte Mobilitätsangebote mit der Entdeckung von Sehenswürdigkeiten in den Partnerregionen verbindet, basierend auf speziell dafür festgelegten Kriterien. Abschließend werden regionale Marketingstrategien formuliert.</p>	
Arbeitspaket 6	Beteiligung von Interessensvertretern, Evaluation, Folgemaßnahmen
<p>Eine wichtige Voraussetzung für die Erzielung von dauerhaften Resultaten und politischer Verankerung der Projektergebnisse ist die Einbindung der lokalen, regionalen und nationalen Interessensvertreter in alle Phasen des Projektes. Dies geschieht durch verschiedene Maßnahmen im Rahmen dieses Arbeitspaketes. Weithin wird hier ein Konzept für die Evaluierung des Projekts entwickelt sowie in Form von regelmäßig statt findenden Partnerworkshops umgesetzt.</p>	

Anhang I: Projektpartner

Projektpartner	
Umweltbundesamt (gesamte Projektleitung)	Österreich
Tourismuskommission Die Donau	Österreich
Region Burgenland	Österreich
Region Bratislava	Slowakei
Regional Entwicklungsagentur Westtransdanubien	Ungarn
Regionale Entwicklungsagentur Zentraltransdanubien	Ungarn
Region Vidin	Bulgarien
Club Nachhaltige Entwicklung der Zivilgesellschaft	Bulgarien
Nationales Institut für Forschung und Tourismusentwicklung	Rumänien
Regionale Entwicklungsagentur Südost	Rumänien
Fahrradclub Slowakei	Slowakei
Donaubüro Ulm/Neu-Ulm	Deutschland
Donaukompetenzzentrum	Serbien
Regionale Entwicklungsagentur Ostserbien	Serbien
Strategische Projektpartner	
Gemeinde Neusiedl am See	Österreich
Ministerium für Transport, Konstruktion und regionale Entwicklung	Slowakei
Regionale Entwicklungsagentur Senec-Pezinok	Slowakei
Region Győr-Moson-Sopron	Ungarn
Region Fejér	Ungarn
Region Komárom-Esztergom	Ungarn
Nationalpark Fertő-Hanság	Ungarn
Regionalmarketing Tourismus Zentraltransdanubien	Ungarn
Projektbeobachter (Observer)	
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wassermanagement	Österreich
Bundesministerium für Transport, Innovation und Technologie	Österreich
Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, Tourismusabteilung	Österreich
Arbeitsgemeinschaft Donauländer	Österreich
Nationalpark Donau-Auen	Österreich
Nationalpark Neusiedler-See	Österreich
Verband für Öffentlichen Transport	Österreich
Regionale Entwicklungsagentur Komárno	Slowakei
Direktorat für Umwelt und Wasser mittleres Donautal	Ungarn
Nationalpark Duna-Ípoly	Ungarn
Ministerium für Transport und Infrastruktur Baden-Württemberg	Deutschland
Naturpark Kopacki rit	Kroatien
Stadt Vukovar	Kroatien
Ministerium für Umwelt, Minen und Raumplanung	Serbien
Ministerium für regionale Entwicklung und Tourismus	Rumänien
Region Tulcea	Rumänien
Ministerium für Umwelt und Forstwirtschaft	Rumänien
Biosphärenreservat Donaudelta	Rumänien
Ministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus	Bulgarien
Ministerium für Transport, Informationstechnologie und Kommunikation	Bulgarien
Freunde der öffentlichen Parks Rusenski Lom	Bulgarien
Naturpark Rusenski Lom	Bulgarien
Holiday Club Bulgarien	Bulgarien
Ministerium für Umwelt, Land und Meer	Italien
Naturpark Eisernes Tor	Rumänien
Fahrradregionen und –Länder Frankreich	Frankreich
Ministerium für nationale Entwicklung	Ungarn

Projektdatenblatt

BLUE DANUBE

Projekttitle	Rahmenbedingungen für innovative ökologische Technologien im Bereich des Abwassermanagements		
Projektkurztitle	BLUE DANUBE		
Projektverantwortliche	Sabine Meigel		
Fachbereich/Schwerpunkt	Abwassermanagement		
Schlagworte	Abwasser, Innovation		
Projektbeginn	Juli 2012	Projektende	Juni 2015
Gesamtbudget	1,101,614 EUR	Budget Stadt Ulm	296.560,00 EUR
Projektpartner			
Projektleitung	Universität Ulm – Institut für Mikro- und Nanomaterial		
Projektpartner	Stadt Ulm		
Projektpartner	Stadt Vidin		
<p>Neben den Projektpartnern werden verschiedene Akteure und Zielgruppen auf lokaler, regionaler und Europäischer Ebene durch das Projekt angesprochen:</p> <p>Akteure:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverwaltungen • Gemeinderäte, Bezirksbeiräte etc. für allgemeine Unterstützung und Öffentlichkeitsarbeit • Internationale Multiplikatoren und Akteure • Internationale Kommission zum Schutz der Donau (ICPDR) • Rat der Städte und Regionen an der Donau <p>Zielgruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nationale und regionale politische Entscheidungsträger • Intergroup für die Donau des Europäischen Parlaments • Umwelt- und Wasserbehörden (Deutsche Abfallwirtschafts-Gesellschaft mbH, Europäischer Wasserverband, Deutsche Bundesstiftung Umwelt etc.) • Wissenschaftliche/Technische Gruppen • Beratende Ingenieure, die Lösungen und Instrumente anwenden, um die Kommunikation zwischen den Verschmutzungsverursachern und den Wasserbehörden verbessern • Finanzierungsinstitute, regulierende Behörden und professionelle Verbände, die Richtlinien formulieren und Empfehlungen für technische Lösungen und Verwaltungsabläufe geben • Weitere Gemeinden in der Makro-Region • Verband • Further municipalities in the Makro-Region • Water and Wastewater Equipment Manufacturers Association (WWEMA) 			

Projektkontext

Entlang der Donau wird die Wasserqualität durch die Einführung verschiedener industrieller Abfälle in das Flussbecken verringert. Eine besondere Kategorie besteht aus Hormone, Krankheitserreger und Viren aus Krankenhaus-Abwässern. Dies führt zu einer Veränderung im Ökosystem, z.B. zur Geschlechtsumwandlung bei Fischen. Um die Wasserqualität der Donau zu verbessern und die Wasserversorgung für die Bevölkerung sicher zu stellen, ist es für die bestehenden, neu gebauten und geplanten Kläranlagen entlang der Donau wichtig, ein funktionierendes und anpassungsfähiges Verwaltungssystem aufzubauen, das von der lokalen Bevölkerung angenommen wird und das langfristig das operationelle technische Spektrum erweitert und innovative Lösung einbezieht. Zum Zweck eines verbesserten Prozessmanagements von Kläranlagen auf regionaler Ebene, hat Deutschland erfolgreich einen Zweckverband als Plattform für kosteneffiziente Vereinfachung, Zertifizierung und langfristiges Management von Kläranlagen gegründet. In diesen Verwaltungseinheiten treffen sich regionale Schlüssel-Institutionen und setzen ihre Investitionen für die Erhaltung und die Verbesserung der regionalen Wasserqualität ein. Der Zweckverband Klärwerk Steinhäule ist Mitglied der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. und zeigt große Offenheit für innovative Prozesse. In 2011 wird das Institut für Mikro- und Nanomaterialien der Universität Ulm als Partner dem Zweckverband beitreten. Aufgrund seiner ausgezeichneten Ausstattung und seiner wissenschaftlichen Ergebnisse ist das Institut sehr gut an internationale Forschungsgemeinschaften angebunden und bietet hochwertige innovative Expertise für Labortechnik im Bereich Wasserwirtschaft an.

Projektzusammenfassung

Das Projekt BLUE DANUBE will aufzeigen, dass eine intensive Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Gemeinden bei der Entwicklung von Standards im Bereich Überwachung, Datensammlung, -analyse und -management sowie beim Einsatz von innovativer Technologie in Klärwerken zu einer langfristig nachhaltigen Verbesserung der Wasserqualität der Donau beitragen kann. Weiterhin verdeutlicht das Projekt, dass die Einführung und Umsetzung von umweltfreundlichen Innovationen bedeutend beschleunigt werden kann, indem Universitäten und Innovations-Unternehmen bei Zweckverbänden Mitglied werden. Die Projektpartner stützen sich auf das konkrete Beispiel des Zweckverbands Klärwerk Steinhäule in Deutschland, welcher die neue Technologie der Adsorptionsanlage anwendet und übertragen dies auf andere Europäische Regionen. Das Projekt BLUE DANUBE ist als Pilotprojekt unter dem Aktionsbereich B. der EU Strategie für den Donaauraum gelistet und entspricht hier den strategischen Zielen des Bereichs 4 – die Wiederherstellung und Erhaltung der Wasserqualität.

Projektziele

Um sicher zu stellen, dass das Konzept auch auf andere Europäische Regionen übertragen werden kann, zielt BLUE DANUBE darauf ab, die erweiterte Form der Zweckverbände in anderen Regionen entlang der Donau einzuführen. Vidin hat schon vor einigen Jahren eine institutionalisierte Zusammenarbeit mit Ulm im Rahmen ihrer gemeinsamen Mitarbeit bei der EU Strategie für den Donaauraum aufgebaut. Beide haben sich entschieden, den Fokus ihrer Zusammenarbeit auf die Verbesserung der Wasserqualität zu legen. Vidin nimmt mit der Absicht an dem Projekt teil, einen gemeindeübergreifenden Zweckverband zu gründen, auf der Grundlage eines öffentlichen Vertrages und nach dem Modell des Zweckverbands Steinhäule. Ziel ist es, dass derartige Verbände von Anfang an mit innovativen Partnern (Universitäten, Wissenschaftszentren) zusammenarbeiten.

Die einzelnen Projektziele sind:

1. Verbesserung der Effizienz und der Effektivität im Wassermanagement
2. Stärkung von langfristigen regionalen Kooperationen und nachhaltiger Entwicklung in der Makroregion
3. Förderung des Einbezugs von innovativen Abwasserreinigungs-Technologien
4. Aufbau eines umfassenden Systems zur Überwachung, Analyse und Absicherung der Wasserqualität
5. Entwicklung und Umsetzung von Management Instrumenten
6. Bildung von Netzwerken zwischen Experten durch grenzüberschreitenden Wissenstransfer
7. Pilot-Schulungen in der Region, die sich an verschiedene Ebene richten (Gemeindeverwaltung, technische Anwendung und wissenschaftlicher Ansatz)
8. Leuchtturm- Klärwerke
9. Erhöhung der öffentlichen Aufmerksamkeit für Kläranlagen und ihr Management

Projektmaßnahmen

Nachhaltige Infrastruktur

Basierend auf den aktuellen Stand der Planung und Beteiligung der kommunalen Partnern, sind die Definition und Institutionalisierung der Partner, die gemeinsam Bewertung von der Arbeitsabläufe der kommunalen Wasserverbände und ihre Offenheit für Öko-Innovation sowie die Zuweisung klarer Verantwortlichkeiten für die Partner die ersten wichtige Schritte im Projekt. Dies wird durch die Festlegung klarer Regeln für die Zertifizierungsprozesse, Vereinbarungen über die Einführung von Planungsinstrumenten, Zertifizierung und Management der Kläranlagen zur Beschleunigung der Einführung von Öko-Innovationen auf eine langfristige Sicht erreicht.

Analyse

Zur Identifizierung der Ansprüche für den Klärprozess werden die Analyse-, Überwachungs- und Evaluierungsverfahren für alle Partner standardisiert. Eine erste vergleichende Analyse der Wasserqualität wird zur Bestimmung von Indikatoren und zur Umsetzung von standardisierten und überprüfbar Maßnahmen führen.

Anwendung (Überwachung, Nutzung von Technologien, Umsetzung)

Um die Anwendung von innovativen Technologien aufzuzeigen, erfolgt eine Datenerhebung, die Erstellung von Überwachungsmechanismen und standardisierten Verfahren für die Messung.

Pilot-Schulungen und Führungsqualitäten

Zukünftig werden weitere und zukunftsorientierte Fortbildungen Fachkräften und Verwaltungspersonal nötig sein. Deswegen werden im Projekt Pilot-Schulungen durchgeführt. Das Angebot von Schulungen und Kursen zur Ausbildung von Führungsqualitäten richtet sich an technisches und administratives Personal sowie kommunale, regionale und überregionale Behörden und umfasst die Ausbildung und den Einsatz moderner Technologien sowie Einführung und Umsetzung von Umwelt-Management-Dienstleistungen und Politikbereichen.

Verbreitung und Netzwerke

Die Projektpartner erstellen eine Strategie zur Verbreitung der Projektergebnisse, um geeignete und wirksame Methoden zur Verbreitung und Kommunikation zu gewährleisten. Dabei werden besondere Merkmale und Bedürfnisse der Zielgruppen berücksichtigt